

## Werken und Malen im Waldheim

### „Vom Druck zum Experiment“

#### Papierschablonendruck

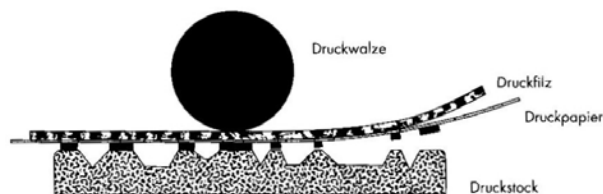
Der Papierschablonendruck gehört zu den Hochdruckverfahren.



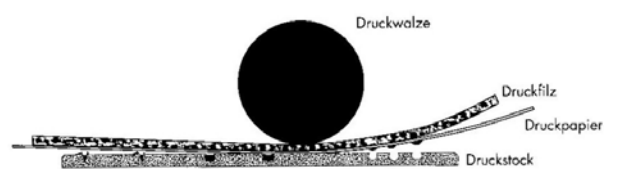
Hier zunächst eine vereinfachte Gegenüberstellung der beiden Verfahren Hoch- und Tiefdruck und deren Verwendung.

#### Druckstock

##### Hochdruck



##### Tiefdruck



#### Technik und Verwendung

##### Holzschnitt

##### Linolschnitt

**Buchdruck:** Kleindrucksachen, Prospekte, Kataloge, Bücher, Zeitungen

**Gummidruck:** Tüten, Verpackungen, Einwickelpapiere

##### Tapetendruck

**Prägedruck:** Geschäftskarten, Briefbogen, Bucheinbanddecken

hier saugt das unter hohem Druck angepresste Papier die Farbe auf. Das Papier muss feucht sein.

**Kupferstich:** Stiche, Radierungen

**Heliogravüre:** fotografisch hergestellte Platten ohne Raster zur hochwertigen Bildwiedergabe (Kunstdrucke)

**Rakeltiefdruck:** Illustrierte Zeitungen, Bildkataloge, Bildbände

**Siebdruck:** Plakate, Bucheinbandstoffe, Buchumschläge

Der Papierdruck ist ohne aufwendige Mittel und Geräte leicht durchzuführen und bereitet den Kindern, wie alle Drucktechniken, viel Freude.

1. Aus Karton oder festem Zeichenpapier werden Figuren (Schablonen) mit Schere, Messer oder Schneidfeder geschnitten. Am vorteilhaftesten sind klare Formen, die nicht zu oft durchbrochen sein sollen.

#### 2. Direkter Druck

Man streicht oder walzt die Schablonen mit Deckfarbe, Druckfarbe, Japanaquarose oder ähnlichen Farben ein. Die eingefärbte Schablone legt man auf das zu bedruckende Papier (Zeitungspapier, Saugpostpapier, Seidenpapier und andere wenig geleimte Papiere). Der Abzug erfolgt durch Klopfen mit der Faust, durch Reibeabzug oder durch Walzen.

#### 3. Indirekter Druck

Die Papierschablone wird unter das zu bedruckende Papier gelegt. Mit der eingefärbten Walze geht man über das Papier. Die mit der Schablone unterlegte Fläche nimmt die Farbe stärker auf, so dass sich das Motiv gut von den auf dem Papier entstehenden Walzenspuren abhebt.

#### 4. Walzen - Rapport

Mit der gut eingefärbten Walze geht man mit kräftigem Druck über die Schablone. Beim anschließenden Abrollen der Walze auf dem zu bedruckenden Papier entsteht neben der Walzenspur das negative Bild der Schablone im Rapport.

#### 5. Drucken mit Druckstock

Auf einen stärkeren Karton klebt man ein oder mehrere Schablonen seitenverkehrt auf und erhält so einen Druckstock. In Verbindung mit ausgeschnittener Schrift können so Plakate hergestellt werden.

Alle Druckverfahren lassen sich leicht kombinieren!

#### 6. Anwendung

Illustrationen aller Art, Einladungen, Glückwunschkarten, Programme, Plakate

#### 7. Zur Wahl der Aufgaben und Themen

In der Regel sollte man wie beim Scherenschnitt auf perspektivische, stark durchbrochene, oder in der Umrisslinie zu differenzierte Formen verzichten.

- a) Einzelmotive, die das ganze Blatt ausspannen
- b) Einzelmotive im Zeilen- und Flächenrapport, gebunden oder frei rhythmisch
- c) Zusammenfügen verschiedener Motive im Bild, mit und ohne Überschneidung
- d) Motive zur Vervielfältigung (z.B. Plakate) montiert man zu einem Druckstock

#### **Materialdruck**

Das Druckverfahren beim Materialdruck kann im allgemeinen wie beim Papierschablonendruck gehandhabt werden.

Wir verwenden Materialien mit stark strukturierter Oberfläche: z.B. stark gemasertes Holz, feines und grobes Drahtgeflecht, Gardinen, Blätter, profiliertes Papier oder Tapeten. Der Materialdruck kann leicht mit dem Papierschablonendruck kombiniert werden (z.B. Gardinen als Fischnetz u.a.)

**Material:** Karton, Werkdruckpapier DIN A3, Japan Aqua, Fliegendraht oder alter Gardinenstoff

**Werkzeug:** Farbwalze, Schere, Bleistift

**Aufgabe:** Kontrastieren von nichtstrukturierten zu strukturierten Flächen

**Thema:** „Fische im Netz“

Erarbeitung des Bildinhaltes

**Form der Fische** – welches sind die wesentlichen Teile?

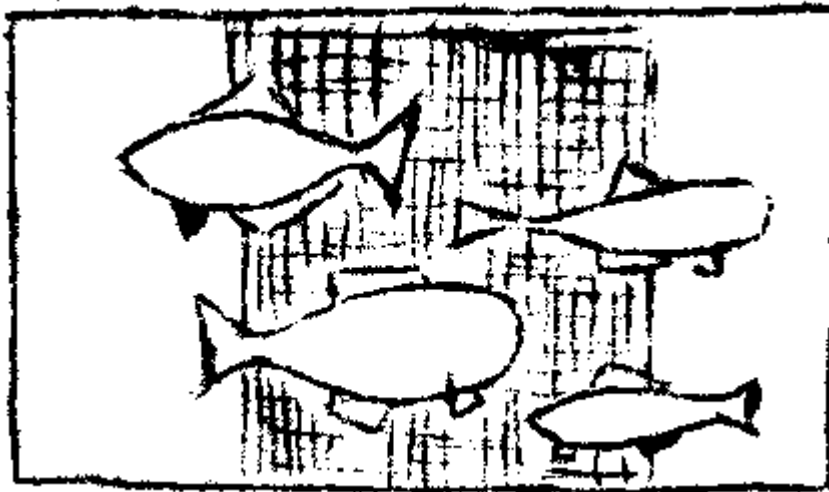


Es gibt dicke, runde, dünne, lange und flache Fische

**Fischnetz**

Erarbeitung des Bildaufbaues

Netz, Fische



**Arbeitsweise**

1. Aufzeichnen der verschiedenen Fischformen auf Karton
2. Ausschneiden nach dem Umriss - es entstehen die Papierschablonen
3. Zuschneiden des Fischnetzes
4. Montage Fische im Netz (Druckstock)
5. Werkdruckpapier auflegen
6. Auswalzen der Farbe
7. Suchen von besonderen Ausschnitten, in denen die Kontraste gut hervorgehoben sind
8. Bildbetrachtung

## Der Linolschnitt

In technischer Hinsicht bereitet der Linolschnitt auch bei einfachen Verhältnissen keine Schwierigkeiten. Er gehört seinem Wesen nach zum Holzschnitt neben dem er nach der Erfindung des Linoleums im Jahre 1860 gleichberechtigt als künstlerisches Ausdrucksmittel tritt.

Innerhalb der vervielfältigen Bilddruckverfahren gehört er in die Gruppe des Hochdrucks. Bei diesem empfangen die hochliegenden Teile des Druckstockes die Farbe und geben sie wieder auf das Papier ab (Stempel, Holzschnitt, Zeitungs- und Buchdruck).

Der Zwang zu einer eindeutigen und knappen schwarz-weiß Darstellung ermöglicht eine ausdrucksstarke Gestaltung durch kräftige Kontraste und klare, einfache Linien. Die Gestaltungskraft wird vielfältig angesprochen und schafft wichtige Voraussetzungen für eine gesunde Urteilsbildung.

### Vorbereitende, verwandte Techniken

Papierschnitt, Scherenschnitt, Klapp- und Faltschnitt, Federzeichnung, Monotypie, schwarz-weiß Sgraffito, Papierdruck.

### Material und Werkzeug

Das als Druckstock dienende Linoleum soll nicht dünner als 2mm sein. Es darf nicht brüchig sein. Ersatzstoffe eignen sich nicht. Vor Beginn der Arbeit reinigen wir die Oberfläche mit fettlösendem Mittel

### Linolschnittwerkzeuge

**Halter, Geißfuß, Ziereisen oder Riller:** zum Ausheben von Linien und Zierformen

**Hohleisen oder Flachausheber:** zum Ausheben größerer Flächen

**Vorschneide- oder Konturenmesser:** zum Umschneiden größerer, stehen bleibender Flächen

**Farbwalze:** mit ihr wird die Farbe auf den Druckstock aufgewalzt

**Glasplatte:** zum Verteilen der Farbe mit einem Spachtel und zum Einfärben der Walze

### Farbe:

am besten wasserlösliche Japanaqua-Farben

### Papier:

im allgemeinen wenig geleimtes Papier: Zeitungspapier, Saugpostpapier, Japanpapier, glattes Büttenpapier, Kupferdruckpapier, dickeres Seidenpapier. Vor dem Druck sollte das Papier mit einem Schwamm auf sauberer Papierunterlage angefeuchtet werden und zwischen Zeitungsblättern aufbewahrt werden.

### Schneiden

Um die Kinder mit Material und Werkzeug vertraut zu machen, lassen wir auf kleinen Flächen experimentelle Übungen machen. Dazu gehört auch ein einfacher Probenabzug. Beim Kind ist darauf zu achten, dass die Hand, welche das Linoleum hält, hinter der schneidenden Hand liegt. So können schmerzhafte Verletzungen verhindert werden.

Das Schneidewerkzeug muss so geführt werden, dass keine überstehenden Kanten entstehen. Diese könnten beim Druck einbrechen. Einzelne stehende Linien dürfen nicht zu schmal sein, da sie sonst beim Druck brechen.

Die Schnittspur führt in einem Winkel von 60° in die Linoleumplatte.

Bei größeren, ausgehobenen Flächen dürfen Schnittspuren, die durch eine geringere Schnitttiefe entstehen, sichtbar werden. Dadurch erhält die weiße Fläche beim Druck eine interessante Struktur (Werkspur).

### Weißlinienschnitt

Mit dem Geißfuß schneidet man die Umriss des darzustellenden Gegenstandes in das Linoleum. Der Abzug zeigt eine weiße Zeichnung auf schwarzem oder farbigem Grund

### Schwarzlinienschnitt

Alle Linien der Zeichnung bleiben stehen, während das Übrige weggeschnitten wird. Der Abzug bringt eine schwarze Zeichnung auf weißem Grund. Zuerst umfahren wir mit dem Konturenmesser die Linienzüge. Mit dem Flachausheber werden dann die übrigen Teile der Druckplatte weggeschnitten.

### Schwarzfigurenschnitt

Mit dem Geißfuß schneidet man die Konturen und hebt dann mit dem Flachausheber den Bildhintergrund ab. Die beim Abzug schwarz erscheinende Figur kann mit einer Binnenzeichnung versehen werden.

## Weißfigurenschnitt

Die Figuren werden im Umriss mit dem Konturenmesser ausgeschnitten und anschließend mit dem Flachausheber gestaltet. Die Binnenflächen können durch Schwarzlinienschnitte gegliedert werden. Der Hintergrund bleibt in der Regel schwarz.

Alle vier Schnittweisen können bei der Gestaltung einer Aufgabe angewandt werden. In welcher Weise dies geschieht, hängt in der Hauptsache vom Thema ab.

## Der Entwurf

Nach einigen Übungen im Gebrauch des Werkzeuges und einiger frei gestalteten Schnitten (Struktur) sollte der Anfänger zunächst nach einem genau geplanten Entwurf arbeiten.

1. Übertragen auf eine mit weißer Plakafarbe eingefärbte Linolplatte  
Zunächst fertigen wir den Entwurf mit Bleistift, Feder oder Pinsel auf Papier. Dabei vermeiden wir zu viele Überschneidungen, Tiefenwirkungen oder Perspektiven. Die Darstellung soll flächig und dekorativ sein. Dieser Entwurf wird nun auf durchsichtiges Zeichenpapier gepaust und anschließend seitenverkehrt auf das Linoleum übertragen. Nun gestaltet man mit dem Pinsel und Tusche die Zeichnung auf dem Linoleum nach dem Entwurf aus und beginnt dann mit dem Schneiden. (weiße Flächen werden ausgeschnitten)

2. Übertragen auf eine mit Plakatfarbe schwarz gefärbte Linoleumplatte.  
Man paus den Entwurf auf durchsichtiges Zeichenpapier um. Die Vorderseite der Pause färbt man mit weißer Kreide ein und paust dann seitenverkehrt auf die schwarze Linoleumplatte. Bei diesem Verfahren erhält man schon vor dem Schneiden den richtigen Bildeindruck, die die herauszuschneidenden Linien und Flächen auch später beim Abzug weiß erscheinen.

3. Direktes Schneiden in schwarz eingefärbtes Linoleum nach einem skizzierten Entwurf

## Der Druck

1. Die Farbe wird auf eine Glasplatte mit einem Spachtel aufgetragen
2. Verteilen der Farbe mit der Gummiwalze, bis diese überall eingefärbt ist
3. Einfärben des Druckstockes mit der Walze, die man in allen Richtungen führt
4. Ein zu dicker Farbauftrag ergibt einen unsaubereren Druck.
5. Das Papier wird auf den Druckstock gelegt und mit einem Tuch oder der ganzen Handfläche leicht gepresst
6. Der eigentliche Abzug erfolgt durch Reibeabzug (mit Falzbein, Druckerballen, Gummiwalze oder Druckpresse)
7. Ein zweiter oder dritter Abzug von einer einmal eingefärbten Linoleumplatte kann noch gute Ergebnisse bringen.



## **Der mehrfarbige Druck mit einer Platte**

Walzt man den Druckstock nicht mit einer Farbe, sondern bemalt ihn mit Druckfarbe, so entsteht eine mehrfarbige Monotypie. Mit zwei oder drei Platten lassen sich verschiedene Farben übereinander drucken. Man sollte das Ergebnis aber nicht dem Zufall überlassen. Farben und Formen sollten zum Schluss doch ein harmonisches Ganzes ergeben.

## **Der mehrfarbige Druck mit zwei Platten**

Für jede Farbe wird eine besondere Platte geschnitten. Das Passverfahren beim Übereinanderdrucken erfordert allerdings große Genauigkeit und Sorgfalt. Andererseits lernt hier das Kind in anschaulicher Weise die Technik des Mehrfarbendrucks kennen

**Material:** Linoleum DIN A 5, Werkdruckpapier DIN A5, weiße Plakafarbe, Japanaqua

**Werkzeug:** Linolschnittwerkzeug, Bleistift, Linoleum-Halteplatte

**Aufgabe:** große Binnenflächen mit Auflösung nach außenhin

**Thema:** Katzen

Erarbeitung des Bildaufbaues (Beispiel)

Schwarze Katzen stehen vor hellem Hintergrund. Es entsteht ein Schwarzfigurenschnitt. Mit Weißlinienschnitten kann diese dunkle Binnenfläche aufgelockert werden (z.B. Augen, Barthaare, Krallen).

Abbildung

## Die Kaltnadelradierung

Diese Technik gehört zu den Tiefdruckverfahren. Wird beim Kupferstich, der klassischen, mechanischen Tiefdrucktechnik, das Material abgetragen, so ritzt man mit dem Werkzeug bei der Kaltnadelradierung die Oberfläche und schiebt das Metall zur Seite, so dass einseitig oder beidseitig der Linie ein Grat entsteht. An diesem Grat haftet der größte Teil der Druckfarbe, was im Druck den samtartigen Charakter der Linie bewirkt. Es können hier neben Zink-, Kupfer- oder Stahlblechen auch Platten aus anderen druckfesten Materialien (z.B. Plexiglas) verwendet werden, die sich mit einer Nadel ritzen lassen. Die eingeritzten Linien mit dem spröden, leicht ausbrechenden Grat erinnern im Druck an den Charakter der Strichätzung. Die Metallplatte ist gegenüber dem Kunststoffmaterial meist billiger und hat außerdem den Vorteil, dass sich Korrekturen mit Schaber und Polierstahl verhältnismäßig leicht durchführen lassen. Auch lässt sich die Metallplatte vor dem Einfärben erwärmen und so das Wischen wesentlich erleichtern. So einfach es erscheint, einen Kratzer in die Oberfläche einer Platte zu machen, so schwer ist es, diesen Kratzer genau so zu machen, wie man es sich vorgestellt hat. Nur ein sehr geübter Radierer kann sich hier aufdrängenden Zufälligkeiten weitgehend vermeiden.

Die druckfertige Platte wird mit ölhaltiger Tiefdruckfarbe oder auch wasserlöslicher Druckfarbe gut eingefärbt und anschließend erst mit einem Lappen, dann mit einem Ledertampon gewischt, so dass die Oberfläche bis auf die eingeritzten Vertiefungen farbfrei ist.

Ein leichter Farbton, der sogenannte Plattenton, bleibt erhalten und wird im Druck sichtbar. Das Erwärmen der Druckplatte vor dem Farbauftrag erleichtert das Wischen bedeutend. Der Druck erfolgt auf angefeuchtetes Papier mit einer Walzenpresse. Für die Waldheimarbeit eignet sich jedes feste, saugfähige Papier.

Obwohl es ratsam ist, die angefeuchteten Papiere einen Tag lang zwischen zwei Glasplatten oder beschichtete Pressspanplatten zu pressen, genügt es auch, bei dünnen Papieren, diese kurz vor dem Drucken mit einem Schwamm auf beiden Seiten gleichmäßig anzufeuchten.

**Material:** Zinkblech 8x8 cm, alternativ: Rhenalonplatten (Kunststoff), Werkdruckpapier, Druckfarbe (Wasserbasis)

**Werkzeug:** Radier-Werkzeug, Ledertampon, Lappen

**Aufgabe:** Strukturierung einer Fläche

**Thema:** „Porträt“



### Erarbeitung des Bildinhaltes

Die Kinder setzten sich gegenüber. Eine gute Möglichkeit bietet sich, das Gesichtsprofil zu zeichnen. Besonderen Wert wird auf die Gestaltung der Frisur gelegt.

## **Arbeitsschritte**

1. Anfertigen einer Umrisskizze auf Papier, Blattausspannend
2. Die fertige Skizze kann unter das Kunststoffmaterial gelegt und daran mit Tesa festgeklebt werden.
3. Einritzen
4. zu Beachten: liegen die Striche eng beieinander, wird der Druck dunkel; liegen sie weit auseinander, wird der Druck heller.
5. Einfärben des Druckstockes
6. Abziehen

Schlussbetrachtung



## Weitere Drucktechniken

### Kartoffeldruck

**Material:** Kartoffel, Messer, Wasserfarben, Pinsel, Papier

**Arbeitsanleitung:** Kartoffel halbieren. Das Motiv auf die Schnittfläche zeichnen. Den Teil um das Motiv herum wegschneiden. Das Motiv mit Wasserfarben einstreichen und dann auf das Papier drucken

### Schablonensspritzbild (eigentlich kein Druckverfahren!)

**Material und Werkzeug:** Sieb, Zahnbürste, Wasserfarben, Pinsel, Papier, Schablonen (z.B. Laubblätter), Schere, Stecknadeln

**Arbeitsanleitung:** Schablonen auf das Papier legen und mit Stecknadeln feststecken. Zahnbürste mit Wasserfarbe einstreichen und auf dem Sieb über dem vorbereiteten Papier ausbürsten. Die Schablone kann danach auch verschoben werden und anschließend mit einer anderen Farbe gespritzt werden.

### Schnurdruck

**Material und Werkzeug:** Schnur, Klebstoff, Wasserfarbe oder Druckfarbe, Pinsel, Walze, Pappe, Papier, Schere

**Arbeitsanleitung:** Mit Schnur ein Motiv auf die Pappfläche kleben. Die Schnur dann mit Farbe einstreichen oder einwalzen. Das Papier drauflegen und mit einer sauberen, trockenen Walze drüberwalzen.

### Korkdruck

**Material und Werkzeug:** Korken, Papier, Wellpappe, Wasserfarben, Pinsel, Wasserbecher, Bleistift

**Arbeitsanleitung:** Motiv auf das Papier zeichnen. Wellpappe darunter legen (diese gewährleistet, dass das Papier beim Drucken nachgibt) Die Farben müssen gut mit dem Pinsel aufgerührt werden. Die Korken werden mit Farbe bestrichen und auf das Papier abgedruckt. Auf die Farbzusammenstellung muss geachtet werden. Das Motiv hebt sich durch die Farbauswahl vom Hintergrund ab.